



## Polymyalgia rheumatica

Die sogenannte Polymyalgia rheumatica zählt ebenfalls zu den entzündlich rheumatischen Erkrankungen. Bei ihr kommt es zu entzündlichen Veränderungen der Muskulatur über eine Entzündung einzelner Blutgefäße (Arterien). Gelenke sind hiervon nicht oder nur wenig betroffen (Handgelenke) bzw. erst durch die mangelnde Bewegung schmerzhaft eingesteift (Schultern). Charakteristisch für die Polymyalgia rheumatica sind ausgeprägte Muskelschmerzen im Bereich der Oberarme und Oberschenkel, die dann auch zu einer Muskelschwäche führen.

Im Blut dieser praktisch immer deutlich über 60-jährigen Patientinnen und Patienten finden sich immer ausgeprägte Entzündungszeichen, aber keine bislang bekannten speziellen Antikörper.

Therapeutisch ist bei diesem Krankheitsbild eine zunächst hoch dosierte und dann über lange Zeit niedrig dosierte Cortisonbehandlung unumgänglich, da diese Erkrankung unbehandelt zu einer Beteiligung von Gefäßen des Auges oder des Gehirns mit entsprechendem Funktionsausfall dieser Organe neigt.